

# Nachruf Helmut Nachtigall

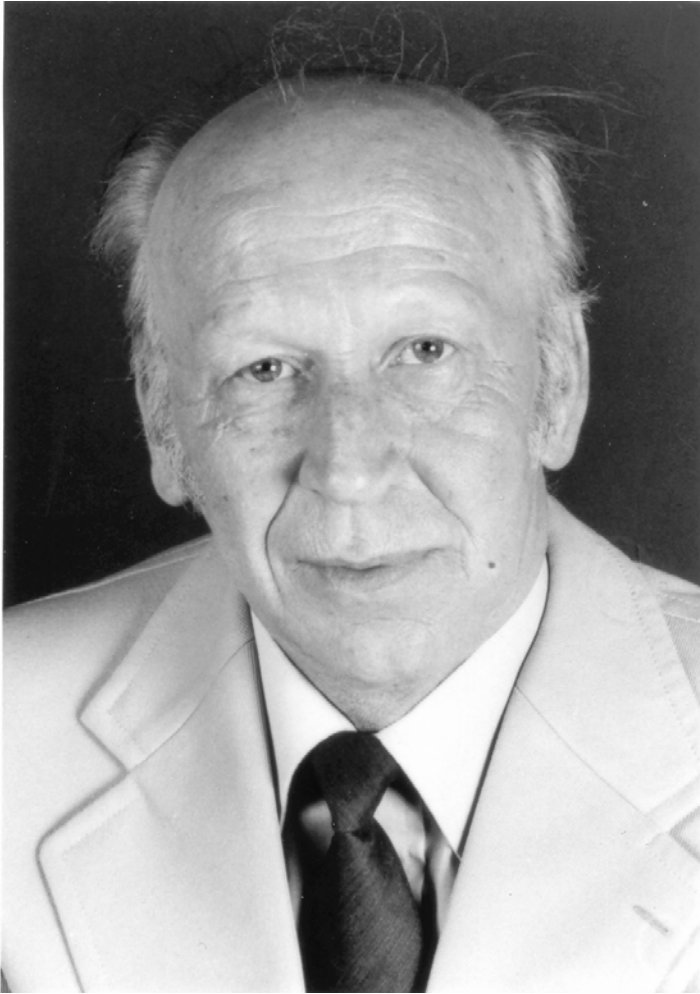
Erwin Knauß

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb am 11. September 2003 Helmut Nachtigall im 73. Lebensjahr. Mit seinem Tod verliert nicht nur der Oberhessische Geschichtsverein ein langjähriges engagiertes Mitglied, sondern die Region Mittelhessen einen bedeutenden Volkskundler mit anerkanntem Fachwissen im Bereich der bäuerlichen Fachwerkarchitektur.

Der im Kern der (1944 zerstörten) Altstadt geborene Gießener blieb im beruflichen wie außerberuflichen Leben seiner angestammten Heimat treu. Nach der Grundschule und dem Abitur (1943) am damaligen Realgymnasium folgten Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft. Schon bald nach seiner Rückkehr nach Gießen entschied er sich für das Studium der Pädagogik, ein Entschluß, den er nie bereut hat. Er liebte den Beruf des Lehrers, der ihm Möglichkeiten bot, seine vielfältigen Begabungen und Neigungen umzusetzen und der ihm anvertrauten Jugend zu vermitteln. Hierzu verhalf ihm nicht nur seine geistige Aufgeschlossenheit, sondern auch die Tatsache, dass er als hervorragender Geräteturner und Schwimmer ein Vorbild für seine Schüler nicht nur im Klassensaal war. Während seines Lehrerstudiums am Pädagogischen Institut in Fulda entdeckte er - inspiriert durch eine eher alltägliche Aufgabenstellung - sein Interesse an der Volkskunde und hier besonders an der Wohnkultur der Bauerndörfer seiner engeren Heimat. Diese Thematik macht er dann zu seiner Lebensaufgabe, weil er erkannt hatte, dass hier die Wissenschaft eine Lücke gelassen hatte, die der Aufarbeitung bedurfte.

Mit großer Energie und nie erlahmendem Fleiß erarbeitete er sich in jahrelangen autodidaktischen Studien Grundlagen für ein Wissen, das in der Fachwelt geschätzt wurde und ihn dazu befähigte, gutachterliche Tätigkeit im öffentlichen wie im privaten Bereich auszuüben. Als langjähriges Mitglied im Denkmalsbeirat des Landkreises wie der Stadt Gießen hat er den Denkmalschutz maßgeblich beeinflusst und gefördert und wurde oftmals zu Rate gezogen, wenn es um Restaurierung oder den Erhalt von Fachwerkarchitektur ging. Sein besonderes Anliegen galt neben dem Schmuck und den Inschriften der Fachwerkhäuser dem Bestand und Erhalt der typischen Hüttenberger Hoftore, denen er drei bedeutende Publikationen widmete.

**Helmut Nachtigall**  
**in memoriam**



**geb. 15.4.1925 in Gießen, gest. 11.9.2003 in Gießen**

Schon in jungen Lehrerjahren schrieb er Aufsätze zur Geschichte und Volkskunde unserer Region und es kann nicht verwundern, dass der Pädagoge die Heimatkunde, jenen heute so vernachlässigten Teil des Grundschulunterrichts, in den Mittelpunkt seines Lehrens rückte. Als er erkannte, was da an Unterrichtsmaterial fehlte, verfasste er selbst zwei heimatkundliche Lese- und Arbeitshefte mit dem Titel „Rings um Gießen“ und „Gießen“, die für ihn und seine heimischen Kollegen sehr hilfreich waren und auch heute noch sind.

Seine zahlreichen Veröffentlichungen, deren bedeutendste in der nachfolgenden Liste aufgeführt sind, dokumentieren seine von der Fachwelt anerkannte wissenschaftliche Leistung und zeigen die ganze Breite seiner Beschäftigung mit der bäuerlichen Wohnkultur des mittelhessischen Raumes. In den letzten 30 Jahren gab es kaum ein Festbuch bzw. eine Ortsgeschichte im Raum um Gießen, in der nicht ein Betrag von Helmut Nachtigall zu finden war.

Bei all seinen Erfolgen, bei seinem Ansehen als jahrzehntelanger Lehrer der Pestalozzischule unter Eltern und Schülern, blieb Helmut Nachtigall stets bescheiden, war reserviert in seinen Urteilen und strahlte Ruhe und Gelassenheit aus.

Auf Grund seiner großen Verdienste um die heimische Geschichte und Volkskunde, ernannte ihn der OHG im Mai 1993 zum Ehrenmitglied. In ihm ist eine bedeutende Persönlichkeit von uns gegangen; der Unterzeichnete betrauert einen guten Freund und Kollegen.

#### **Aus der Fülle der Publikationen von Helmut Nachtigall:**

1. Schmuck an Fachwerkhäusern im Kreis Gießen, 80 S., Gießen 1969
2. Das Fachwerk im Kreis Gießen bis um 1750 in seinen äußeren Merkmalen, 47 S., Gießen 1973
3. Zimmermannskunst im Hüttenberg - Führer durch die Holzbaukunst eines alten Bauernlandes mit Stichwortangabe, Übersichtstafeln, Schrifttumsnachweis und 40 Abbildungen, 61 S., Marburg 1973
4. Die Fachwerkhäuser Alt Laubachs - Führer durch die Holzarchitektur Alt Laubachs, 2 Bildtafeln und Stadtplan von 1756, Laubach 1975
5. Bauernhöfe und Fachwerk in Laubach, 6 Bildtafeln und 40 Fotos, 63 S., Laubach 1978
6. Alte Bauernhäuser in Mittelhessen - Bauernhäuser und Bauernhöfe im Hüttenberger Land und zwischen Lahn und Vogelsberg, 78 S., Gießen 1979 (2. Aufl. Gießen 1982)

7. Altes bäuerliches Gebrauchsgut aus Hessen, 114 S., Gießen 1980
8. Hessische Bauernmöbel, 143 S., Gießen 1981
9. Fachwerk - Restaurierungen - Hinweise und Vorlagen, 21 Abbildungen, 7 S., Gießen 1983
10. Oberhessische Hoftore - Leitlinien des Aufbaus und der Auszier - Hinweise zur Restaurierung, 79 S., Gießen 1984
11. Topographie der Hüttenberger Hoftore, 92 S. und Anlagen, Gießen 1988
12. Hüttenberger Hoftore in Stadt und Landkreis Gießen, 137 S., Gießen 1990
13. Haus- und Torinschriften in Hessen, 124 S., Gießen 1985
14. Hüttenberger Hoftore im Wetteraukreis, Wetterauer Geschichtsblätter 39 (1990), S. 149 bis 269.
15. Hüttenberger Hoftore im Lahn-Dill-Kreis, Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins, 36. Heft, 1993, S. 103 bis 163.

Mit insgesamt 6 Beiträgen ist Helmut Nachtigall in den „Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen“ vertreten:

1. Rheinische Fachwerkbauten im Raum Gießen, MOHG NF 59 (1974), S. 273 bis 319.
2. Eckständerornamentik am Fachwerkhaus des 17. Jahrhunderts im Gießener und Hüttenberger Raum, MOHG NF 62 (1977), S. 133-162
3. Ein Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert: Wetterfeld, Weinberggasse 8/10, MOHG NF 63 (1978), S. 171 bis 184
4. Die Gefachauszier an Hüttenberger Hoftoren - Eine Bilddokumentation mit Erläuterungen, MOHG NF 73 (1988), S. 139 bis 187
5. Anmerkungen zum Ohlyschen Haus in Niederkleen, MOHG NF 77 (1992), S. 491 bis 502
6. Was ist vom alten Hüttenberger Torbau geblieben?, MOHG 79 (1994), S. 99 bis 116.

Hinzu kommen mehr als 180 Aufsätze über verschiedene Themen, die in den Beilagen zu den beiden Gießener Tageszeitungen erschienen sind und die Spanne von 1953 bis 2003 umfassen.

Es muß noch hinzugefügt werden, dass alle Publikationen von Helmut Nachtigall mit ausgezeichneten Fotografien, Strichzeichnungen und Skizzen aus eigener Hand versehen sind, die nicht nur den Text in vorbildlicher Weise ergänzen und erläutern, sondern auch dem Laien das Wesen und den künstlerischen Wert des hessischen Fachwerks verständlich machen.